

Abonnement
für Halle vierteljährlich 2 R., durch die Post bezogen 2 R. 50 Pf.; 2 monatlich 1 R. 27 Pf., 1 monatlich 84 Pf. excl. Postgeb.
Bestellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.
Für die Redaction verantwortlich: J. S. Dr. A. Wolf in Halle.

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Inserte
werden pro Spalte ober oder unten Raum mit 20 Pf., für Halle mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition, von unseren Annoncen-Bekanntmachungen und allen Annoncen-Expositionen angenommen.
Reclamen im reclamationellen Theile pro Zeile 40 Pf.
Expedition:
Halle a. d. S., Neue Frontenstraße 1.

Sechshunderter Jahrgang.

Nr. 188.

Halle a. d. Saale, Sonntag den 13. August

1882.

Die Vergrößerung unserer Flotte.

□ Kiel, 11. Aug.

Das Bombardement von Alexandrien ist die Veranlassung gewesen, daß namentlich die Frage einer beschleunigten Vermehrung des Kanonenmaterials unserer vaterländischen Flotte in einem Maße der Presse lebhaft ventiliert wird. Zum Theil auf Besorgnisse beruhend, zum Theil nur journalistische Combinationen, sind viele Mittheilungen, wie ich aufgrund besserer Informationen in Marinekreisen bemerkt wurde, alleammt mit Vorbehalt aufzunehmen. Der Ansicht nämlich, als ob die bisherigen Ereignisse in Egypten zur See einen bestimmten Einfluß auf die Entwicklung unserer maritimen Streitkräfte haben könnten, entgegenstehend, muß mit Entschiedenheit betont werden, daß dieselben vielmehr ohne jegliche Wirkung auf das Seekriegswesen aller Mächte mit Ausnahme Englands bisher geblieben sind. England allein hat nur Erfahrungen aus ihnen und besonders für sein Artilleriematerial geschöpft. Das Springen zweier 25-Kanonenbüchse an Bord der „Alexandra“ zumal hat ihm die Nachbefeuerung, von unserem Standpunkte gesagt, veralteten Geschütztypen eclatant vor Augen geführt. Wenn nun bei unserer obersten Marineleitung Wünsche vorliegen, nach dieser oder jener Richtung das Flottenmaterial zu vergrößern, so sind diese in gar keinen Zusammenhang mit der englischen Aktion vor Alexandrien zu bringen. Und sollten sich solche in nächster Zeit realisiren, so würden sie keineswegs eine Erweiterung des Rahmens bedeuten, welche der Reichstasler im Jahre 1873 dem Entwurfe für die Organisation einer deutschen Flotte im Reichstage mit den Worten vorzulesen: „Unsere Flotte ist nicht zum Angriff der großen europäischen Staaten bestimmt, sie muß jedoch imstande sein, unsere Wasser überall hinzutragen, wo wir auch mühen bedeutende Interessen zu schützen haben, und wozu es nicht möglich wäre, auf andere Weise unsere Truppen, welche die eigentliche Kraft des Staats ausmachen, zu schicken.“ vielmehr nur eine Aufrechterhaltung desselben gegenüber der fortschreitenden Vermehrung des Flottenmaterials unserer benachbarten Seemächte bezeichnen.

Unsere Flotte wird für absehbare Zeit ihre gegenwärtige secundäre Rolle behalten, ihr wird ferner die Aufgabe bleiben, die Küste zu schützen und nur im Nothfalle eine Diversion gegen feindliche Escadren zu machen. Der Wunsch einer wesentlichen Neuaufstellung derselben unter Berücksichtigung eines spezifischen Offensivcharakters, wie er neuerdings in einigen Zeitungen besprochen worden, ist unnütz. Die continentale Lage Deutschlands und die Beschaffenheit seiner Küsten bedingen, daß große kriegerische Entschlüsse durch unser Land herbeigeführt werden, und daß der Flotte im Falle eines Krieges nur eine subsidiäre Rolle zufällt. Deshalb wäre eine Erweiterung der Kampfmittel in der Marine über das zu solcher Vertheidigung notwendige Maß ein Luxus, der schon deshalb zu vermeiden ist, weil auch die größte und reichste Nation zu gleicher Zeit eine Flotte und ein Landheer von einem Range kaum zu erhalten vermag. Es ist für Frankreich verhängnisvoll geworden, daß ihm seine Küstenausdehnung und noch mehr die Rivalität nach Ost und West die Verückung nahegelegt haben, viele Hundert Millionen und einen großen Theil der militärischen Staatkraft auf eine Kriegsstärke zu verwenden, welche jedenfalls außer Verhältnis zu den Bedürfnissen und der Ausdehnung seines Gebiets steht. Die Vermehrung des Materials, die nun in der That be-

absichtigt wird, wird sich also innerhalb des Rahmens vollziehen, von dem vorher die Rede war. In erster Reihe auf dem Gebiete des Torpedowesens haben wir eine kräftige Stärkung des Vorkhandens zu erwarten. Die bis jetzt in der Zahl von 7 existirenden Torpedoboote werden bis auf 22 vermehrt werden. Diese Vermehrung ist notwendig gegenüber dem außerordentlichen Aufschwunge, welchen das Torpedomaterial in Russland in den letzten Jahren genommen hat. (Die russische Marine verfügt gegenwärtig bereits über 100 dieser ingeniosen Fahrzeuge.) Die Zukunft wird bei der Vertheidigung von Häfen und deren Einfahrten den Schwerpunkt zweifellos auf eine submarine Defensivlinie legen. Sie allein wird den Hauptfaktor für eine dauernde Vertheidigung einer gewissenmaßen Fortschritt abgeben. Da ist es denn eine bringende Forderung, daß wir unsere Defensivkraft auf der Höhe der Zeit erhalten. Weiter ist zu erwarten, daß dem nächsten Parlament die Forderung zur Bewilligung des Erlasses des „Großen Kurfürst“ vorgelegt werden wird. Der Flottenausbauplan hat den Bestand von 12 bis Defensivboote unseres Seewesens unterliegenden Dienstverfahrzeugen vorsehen. Da die Küste, die der erwähnte Verlaß gerissen, bis jetzt noch schlecht, wird der Reichstag diese Forderung ohne Zweifel wohlwollend aufnehmen, zumal Frankreich ausgiebig auf einer Vermehrung seiner Panzerflotte arbeitet und auch Russland in diesem Jahre erst den Bau von drei neuen Panzerschiffen auf englischen und von drei auf russischen Werften in Bestellung gegeben hat. Daraus dürfte sich aber auf Jahre hinaus der quantitative Fortschritt unseres Flottenwesens beschränken.

Politische Uebersicht.

Das neue französische Cabinet ist nunmehr endgültig constituirt. Am Donnerstag unterzeichnete Präsident Grévy das Decret, durch welches Herr von Bismarck Minister ernannt wird; die Ernennung der Unterstaatssekretäre ist ebenfalls schon erfolgt. Außer dem Unterrichtssecretär Kubize befindet sich kein einziger Antiquarist im Cabinet. Das Organ Gambetta's, die „Republique française“, stimmt denn auch allseitig dem Cabinet Duclerc Loblieder an, während gewisse Ministeriumspatialisirte bisher noch nicht das Geringste geleistet hat und auch keine andere Aufgabe zu haben scheint, als den Gambettisten von neuem die Wege zu ebnen. Gambetta glaubt, wie er versichert läßt, daß es dem neuen Ministerium gelingen werde, die Annäherung der verschiedenen republikanischen Parteigruppen zu vollziehen. Ist dies aber erst gelungen, so würde Gambetta sich beilegen, selbst die Früchte einer derartigen Politik genießen zu wollen. Im Kreise seiner Vertrauten soll er sich denn auch sehr wenig anerkennend über das Cabinet äußern, das er unter Anderem als die „letzte“ ägyptische Plage bezeichnet.

Weniger Londoner Blätter wollen wissen, Lord Salisbury beabsichtige, die Führerschaft der Toriespartei im Oberhause niederzulegen.

Telegraphischer Nachricht aus Alexandrien zufolge beabsichtigt der Herzog von Connaught am Freitag die englischen Linien bei Ramleh.

Inbezug auf den Abschluß der englisch-türkischen Militärconvention verlautet, daß die Pforte gegen das Verlangen, ihre Truppen unter englischen Oberbefehl zu stellen, noch immer Einwendungen erhebt. — Ueber den Anfall der

Proclamation gegen Arabi Pascha wird weiter mitgeteilt, daß der Sultan den Versuch Arabi's, sich an die Stelle der Autorität des Khedive zu setzen, mißbilligt und sagt, die Arie Arabi's gegen die Autorität Temsil Pascha, welche als insurrectionelle und verwerfliche qualificirt werden, vertieft gegen die Vorschriften des heiligen Scherif-Beyes, welches Zuwiderhandeln streng bestraft. — In der am Donnerstag stattgehabten Conferenzung wiederholte Lord Dufferin seine Erklärung, daß er im Princip dem Antrage Italiens bezüglich des Suezkanals beitrete, bemerkte jedoch, daß er sich den Fall der sero majeure vorbehalten müsse. Dieser Vorbehalt bezieht sich auf die Aktionsfreiheit Englands für die gegenwärtigen militärischen Operationen und darauf, daß die Wirkungen des italienischen Antrags mit dem Ende der gegenwärtigen anarchischen Situation in Egypten gleichfalls aufhören und daß der italienische Antrag keine Macht werde verhindern können, insalle der Nothwendigkeit Ausschiftungen von Truppenmannschaften vorzunehmen. Der französische Vorkämpfer bezieht sich wegen mangelnder Instruktion die Abgabe seiner Erklärung auf den italienischen Antrag vor. Sald Pascha kündigte für Freitag den Abgang der türkischen Expeditionstruppen an und erwiderte auf eine Bemerkung Lord Dufferin's, die türkischen Truppen würden in Egypten erst landen, wenn Temsil Pascha und Seror Pascha daselbst angekommen seien. Der russische Geschäftsträger Enou müßte Aufstellungen über die Landung englischer Truppen in Suez; Lord Dufferin erwiderte, die Landung sei von dem Admiral Seymour zum Schutze der Stadt angeordnet worden und ihue dem Charakter des Kanals keinerlei Eintrag. — In Ergänzung hierzu wird der „Polit. Correspondenz“ aus Konstantinopel über die Donnerstag-Sitzung der Conferenz gemeldet, die türkischen Delegirten hätten den Wunsch ausgesprochen, daß über den Beschluß betreffs des Antrags Italiens bezüglich des Suezkanals ein Protokoll aufgenommen und unterzeichnet werde; der begünstige Antrag sei angenommen worden und die Unterzeichnung solle nächsten Montag erfolgen, wenn der französische Vorkämpfer bis dahin die ihm noch fehlenden Instruktionen erhalten habe. Von den türkischen Delegirten sei mitgeteilt worden, daß die Worte eine Militärconvention mit England abschließen werde und daß über die Stärke des türkischen Expeditionscorps sowie darüber, daß die Landung der türkischen Truppen nicht vor der Ankunft des türkischen Oberbefehlshabers und des türkischen Commissars erfolgen solle und daß die türkischen Truppen zugleich mit den englischen Truppen Egypten wieder zu verlassen hätten, bereits eine Einigung erzielt sei.

Der bisherige Gehilfe des Csesars des russischen Hofmedicinalwesens, Geheimrath Obermüller, ist, wie aus Petersburg berichtet wird, zum Chef des Hofmedicinalwesens ernannt worden.

König Johann von Abyssinien soll den Engländern seine Bundesgenossenschaft gegen Arabi angetragen haben unter der Bedingung, daß ihm für den Fall erfolgreicher Mitwirkung abyssinischer Truppen bei der Niederwerfung des ägyptischen Paschas eine Landvermehrung zuteil werde, welche ihm direkten Zugang zur Meereshöhe gewähre. Es verlautet noch nicht, wie die britische Regierung dieses Anerbietens angenommen habe; es würde keineswegs den englischen Handelsinteressen entsprechen, wenn Abyssinien sich nach dem Meere hin erweiterte, wobei König Johann wohl schwerlich auf Erfüllung seines Wunsches rechnen darf.

Die Vorübergänge der Venus vor der Sonnenscheibe und die Entfernung der Erde von der Sonne.

I.

Die Sonne spielt in unserm Leben eine so große Rolle, daß es wünschenswert ist, Alles kennen zu lernen, was sich auf diesen unsern Centralpunkt bezieht, besonders die Entfernung, in welcher er sich von uns befindet. Das Interesse, die Entfernung der Erde von der Sonne zu kennen, ist größer, als es für den ersten Augenblick und für einen einzelnen Beschauer zu sein könnte, denn diese Entfernung dient als Grundlage der Ermittlung auch der Entfernung der einzelnen Glieder unseres Sonnensystems und anderer Gestirne und wird bei Angabe der Entfernungen der Himmelskörper als Einheit angenommen. Infolge dieses Interesses haben sich die Astronomen aller Zeiten damit beschäftigt, Mittel zur Bestimmung dieser fundamentalen Entfernung, welche wir auch jetzt noch nicht mit wünschenswerther Genauigkeit kennen, ausfindig zu machen. Da die Erdoberfläche jedoch nicht kreisförmig, sondern elliptisch ist, wird diese Entfernung sich jeden Tag ändern; sie wird am größten Anfang Juli, am kleinsten Anfang Januar; der Werth derselben ist nahe wie 121 zu 117 und es handelt sich darum, den mittleren Werth der Entfernung von der Sonne zu finden. Von der genauen Kenntnis dieses Elementes hängt auch die Kenntnis des wahren Durchmessers der Sonne und der Planeten ab; da wir von der Erde aus nur die Winkel bestimmen können, unter welchen wir die Scheiben der Sonne und der Planeten sehen, läßt sich der wahre Durchmesser erst berechnen, wenn wir die wahre Entfernung kennen. Ferner können wir erst mit der genauen Entfernung der Erde von der Sonne die Strecken in irgendeinem Maße ausdrücken, welche das Licht in irgendeiner Zeit einnimmt, z. B. einer Secunde, durchläuft. Aus sehr zahlreichen und guten astronomischen Beobachtungen ist abgeleitet worden, daß das Licht der Sonne, um zu uns zu gelangen, etwa 8 1/2 Minuten gebraucht, und wenn wir nun unsere Entfernung von der Sonne wissen, können wir ermitteln, welche Strecke das Licht in einer Secunde durchläuft.

Wie ist nun aber die Entfernung bis zur Sonne zu messen? Mit einem Maßstab können wir nicht hingelangen und so scheinbar das Problem unlösbar, wenn uns nicht andere Mittel und Wege

zu Gebote ständen. Um irgendeine Entfernung auf der Erde zu messen und dieselbe in einem bekannten Maße auszudrücken, bedient man sich zweier Methoden. Die erste Methode besteht in der direkten Messung, indem man eine Stange, ein Band u. s. w., welche ein bestimmtes Maß darstellen, so oft auf der zu messenden Strecke auflegt, als es möglich ist, und bei der zweiten Methode, wenn es sich um unzugängliche Punkte handelt, mißt man die Entfernung zweier zugänglichen Punkte, von diesen aus die Winkel an unzugänglichen Punkten und berechnet dann aus der bekannten Seite und den zwei gemessenen Winkeln durch trigonometrische Formeln die Entfernung des unzugänglichen Punktes. Auf diese Weise hat man von zwei weit von einander entfernten Orten auf der Erde die Winkel am Planeten Mars gemessen, um daraus die Parallaxe und hieraus die Entfernung der Erde von der Sonne abzuleiten.

Man nennt dieses Verfahren die Ableitung der Sonnenparallaxe. Dieser Ausdruck, richtiger Horizontalparallaxe, bezeichnet den Winkel, unter welchem in unserm Falle vom Mittelpunkte der Sonne aus gesehen der Meridianabstand der Erde erscheint und aus diesem Winkel läßt sich die Entfernung berechnen. Wie schwierig aber die Messung dieses Winkels, ist leicht begreiflich, da derselbe nur den Betrag von noch nicht ganz 9 Bogensekunden erreicht, deren 3600 auf einen Grad gehen.

Die erste auf Beobachtungen gegründete Ermittlung der Sonnenparallaxe rührt von Astrich von Samos her, welcher aus zahlreichen Mondbeobachtungen mit Hilfe geometrischer Darstellungen das Verhältnis der Entfernungen des Mondes und der Sonne von der Erde ermittelte. Hipparchus benutzte zu diesem Zwecke die totalen Mondfinsternisse; jedoch war sein Resultat, 1200 Erdbahnmessungen oder nahe 1 Million geograph. Meilen, natürlich viel zu klein, da die Beobachtungen des Ein- und Austritts des Mondes in den Erd Schatten nicht mit genügender Schärfe beobachtet werden konnten. Später wurde diese Methode noch von vielen Astronomen angewendet, ohne aber genügende Resultate zu erzielen.

Die flammendste Vervollkommenung der astronomischen Theorie durch die Kepler'schen Gesetze bot den Astronomen neue Hilfsmittel zur Erlangung der Kenntnis der Sonnenparallaxe. Aus diesen Gesetzen erkannte man die wahre Natur der

Planetenbahnen und die Art der Aenderung der Geschwindigkeit der Planeten in jedem Punkte der Bahn und konnte nun auch das Verhältnis der Entfernung der einzelnen Körper des Sonnensystems zu einander ableiten. Aus diesen Verhältnissen lag man bald, daß die beiden kleinsten Distanzen zwischen der Erde und den anderen Planeten beständen 1. in der Entfernung der Venus von der Erde, wenn Venus in unserer Conjunction, d. h. wenn sie zwischen Erde und Sonne steht, 2. in der Entfernung des Mars von der Erde, wenn er in Opposition mit der Sonne sich befindet, wenn also die Erde zwischen Mars und Sonne ist. Unter diesen Umständen ist die Entfernung der Venus von der Erde ungefähr ein Drittel von derjenigen der Erde von der Sonne, die Entfernung des Mars von der Erde die Hälfte, und es bot sich hierdurch ein Mittel, die Parallaxe dieser beiden Planeten zu finden.

Die Beobachtung des Mars in dieser Stellung bietet durch seine Schwierigkeiten und kann bei jedem Gegenstand (Opposition) wiederholt werden, falls er der Erde nahe genug kommt. Inbezug auf die Beobachtung der Venus in unserer Conjunction stellen sich jedoch Schwierigkeiten ein. In dieser Stellung ist nämlich Venus für uns nicht sichtbar, da sie uns zugleich, von der Sonne abgewandte Seite dunkel bleibt. Es können aber Umstände eintreten, welche vorkommen, daß Venus in ihrer unteren Conjunction auf der Sonnenscheibe gesehen werden kann. Die Zwischenzeit, welche ein Planet braucht, um wieder auf denselben Punkt seiner Bahn zu kommen, sagen wir Venus in unserer Conjunction, heißt seine synodische Umlaufzeit und diese beträgt bei der Venus 583 Tage 22 Stunden oder nahe 1 1/2 Jahr; der Planet nimmt nach dieser Zeit nahe dieselbe Stellung zur Sonne wieder ein und in acht Jahren finden fünf unsere Conjunctionen oder synodische Umläufe statt, nach acht Jahren ist daher fast an demselben Tage Venus wieder Morgen- oder Abendstern. Würde sich Venus genau wie die Erde in der Ellipse, der Scheibenform Sonnenschein, bewegen, so würden wir immer nach 1 1/2 Jahren die Venus auf der Sonnenscheibe vorübergehen sehen da aber die Bahn dieser Planeten eine Neigung von 3 1/2 Grad gegen die Ellipse hat, geht Venus, von der Erde aus gesehen, bald oberhalb bald unterhalb der Sonne vorüber, und sie muß fast genau in der Ellipse stehen, sowie gleiche Dinge mit der Sonne haben, wenn sie in ihrer unteren Conjunction für uns auf der Sonnenscheibe sichtbar sein soll.

Bekanntmachung.

Das aus der Emil Salomon'schen Concursmasse herrührende Lager und andere Waaren werden in den bisherigen Localitäten Leipziger-Strasse Nr. 4 !!! zu Taxpreisen ausverkauft!!!

Das Lager besteht aus:

Laden I. Herren-Garderobe:

Große Auswahl completer Anzüge, Reiseröcke, Sommer- und Winter-Heberzieher, Schlaf Röcke, Zoppen, Beinkleider, Knaben-Anzüge in allen Größen 2c. 2c.

Laden II. Damen-Confection:

Sommer-Umhänge und Paletots, Regen- und Brunnen-Mäntel, Radmäntel, Sommer-Paletots, Winter-Paletots, Dollmanns, Mädchen-Paletots und Regenmäntel 2c. 2c.

Tuche und Buckskins unter Garantie.

Verkaufsstunden: werktäglich Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 7 Uhr.

Herrenhüte, Neuheiten in größter Auswahl, Rudolph Sachs & Co., Hoflieferanten.

Den Eingang unserer

Neuheiten für Herbst und Winter

weisen wir hierdurch ergebenst an.

A. Hampke & Co.

S. Bütow,

15. Große Steinstraße 15,

empfeilt seine aus nur guten unbedenklichen Stoffen und tadelloser Arbeit hergestellten

Dowlas-Wäsche-Fabrikate

zu nachstehend billigen oder festen Preisen:

Dowlas-Damen-Banden 1.00 Gebrauchs-Damen-Banden mit Spitzenbesatz nur 1.50. Dowlas-Herren-Banden 1.35. Flanel-Herren-Banden 1.25. Oberbänder mit flachem Einsatz 2.50. Knaben-Oberbänder 2.00. Mädchen-Banden von 50 & ab Knaben-Größen von 45 & ab. Erbkings-Banden 25 & ab. Damen-Beinkleider mit Spitzen-Ansatz 65 & ab, mit breitem gefülltem Ansatze 1.25. Mädchen-Beinkleider mit nachbarem Spitzen-Ansatz 35 & ab. Mädchen-Unterwäsche mit gesticktem Ansatz 50 & ab. Damen-Unterwäsche, Schlaf Röcke, Friseur-Mäntel, Strickfäßen, Tragekleidchen in reicher Auswahl!

Ferner offerire als ganz besonders preiswerth: in großartig schöner Form und tadelloser Ausführung von 1.00 ab bis zu den elegantesten.

Corsetts
Dästeldecken mit Franzen 20 & ab. Tüll-Decken 25 & ab. Gästelstoff 35 & ab. Die wohlberitten engl. Trimmings Meter 4 & ab. Die wohlberitten Kleider- Spitzen Meter 10 & ab. Damen-Kragen 20 & ab. Kinder-Kragen 1/4 Dbd. 20 & ab. Feinere Herren-Kragen, Band, 1/2 Dbd. 1.20. Damen- u. Herren-Zusätze 1/4 Dbd. 65 & ab. Herren-Strawbatten 1/4 Dbd. von 25 & ab. Doppelt gedruckte leinene Victoria-Strawbatten 80 & ab. Gefäimte Watte-Kinder-Taschentücher 1/2 Dbd. 45 & ab. Reinleinene Taschentücher 1/2 Dbd. 1.00. Wasser-Taubtücher 1/4 Dbd. 45 & ab. Lappstücken 10 & ab. Seifenlappen 10 & ab. Handtücher, Wischtücher, Rolltücher, Tischtücher, Servietten, Beiddecken, Tischdecken, Gardinen, Seidenstücken, Damen-, Herren- u. Kinder-Strümpfe zu den bekannt billigen Preisen.
Aufträge nach Außerhalb werden sofort effectuirt.

Julius Bacher

13. Leipziger-Strasse 13,

empfeilt:
vorzüglich Strickwolle Solldith 2.50, engl. Eider-Garn, ganz weich, Spd. 3.25, Rehbur-Wolle Lage 0.25, Mohair-Wolle Lage 0.38.
Gesundheits-Unterjacken, ärztlich empfohlen, Stück 0.90.
Gekrühte Herren-Jacken Paar 0.30.
do. Ringel-Frauen-Zirumpfe Paar 0.50.
Wollene Beinlängen, neueste Farben, Hülfsbänder a Paar 0.20.
Unterbeinkleider, dünn für Herren Paar 0.75.
Wagane-Kinder-Röcke Stück 0.40.
do. Damen- do. 1.70.
Arbeitsbänder Stück 1.50.
Geschäufelte Kinder-Jacken und Kleidchen, prächtige Sachen.
Ausführl. Preiscurant sende an Jedermann gratis und franco.

Eisernes Baumaterial.

Gewaltige I Träger, 235 Millimeter hoch e Hartwieschenen (Stiere) von mir als Baumaterial eingeführt) in bester Qualität, Eisenbahnschienen, Säulen, Anker, eiserne Fenster - überhaupt den gesamten Eisenbedarf für Bauten, sowie selbstständig Eisen-Bauconstruktionen jeder Art liefert zu den billigsten Preisen; seit 1869 in vielen Hunderten von Ausführungen

Otto Neitsch in Halle a/S.

Spezialfabrik für Eisenbauten, Engros-Lager von eisernen Baumaterial verbunden mit Eisengeschäft I. Ranges.

Für den Inzeratenheil verantwortlich W. König in Halle.



Um
vollständig zu räumen, werden verkauft: Die neuen Spitzen zu Wäsche und Kleiderbesatz, Meter von 10 & an, Weiß-Stiefereien Meter von 8 & an, das Alceste von Gardinen Meter von 20 & gefärbte Mouleurelanten Meter von 25 & an, nur Rathhausgasse 16, Fenchel's Berliner Commanditgeschäft.



Vertreter der Firma: N. v. Dreyse, Sümmerda.
Rich. Schröder, Büchsenmacher,
Halle a. d. S., Grafsweg Nr. 23,
empfeilt Gewehre aller Systeme, Revolver, Teschings und Pistolen in größter Auswahl, Patronenhülsen aller Caliber zu äußerst billigen Preisen.
Prima Jagdpulver (Wirkmark), Patent-Schrot, alle Nummern. Jagdpatronen, reiche Auswahl.
Umänderungen und Reparaturen prompt und billig.

Friedrich Koch, 110 Leipzigerstraße



empfeilt sein Lager
Erstes Geschäft En gros.
Zweites Geschäft En detail.
jämmtl. Neuheiten zur Herbstsaison in geringsten bis feinsten Qualitäten.
Sämmtliche Sommerartikel: Schirme, Strohh-, Stoff- und Seidenhüte, um zu räumen, zu ermäßigten Preisen.

Caffee-Special-Handlung

von Reinhold Gebhardt, Rannische-Strasse,
empfeilt ganz besonders eine neu empfangene Partie Caffee, wie nur selten vorkommt, gebrannt à 120 & bei 6 & 115 & für Wiederverkäufer à 110 & ab, derselbe ist von ausserordentlich gutem kräftigen Geschmack.
Alle anderen Sorten von à 100 bis 200 & sind ebenfalls sehr zu empfehlen. — Rohes Caffee's in allen Preislagen, nur gewählte Sorten, halbe stets grosses Lager.
Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Unübertroffen!

Jederwaaren billig und dauerhaft, Briefbogen m. Monogramm, Visitenkarten, 100 St. 1 Wtr. G. E. Krause, Leipzigerstr. 31a. Th.

Jeder erhält Credit auf wöchentlich oder monatliche Abzahlung.

Größte Auswahl von Herren-, Damen-, Kinder-Garderobe fertig u. nach Maß. Möbel jeder Art Fert. Betten. Ganze Aussteuern. Bedeut. Lager von Manufacturwaaren: Wäsche, Hüte, Schirme, Uhren etc. Alles! Alles! auf Abzahlung!

H. L. LICHTENTHAL
gr. Münterstr. 13.

Für Korbmacher.

Sie schnellen Anfertigung von 10,000 Stück Körben pr. August resp. Anfang September werden leistungsfähige Mitarbeiter gesucht. Näheres im gold. Fische in Halle a/S., wo Brodoford zur Ansicht. Franz Gaudich.

Familien-Nachrichten.

Statt besonderer Meldung. Heute früh zehnte mit meine liebe Frau, Jeannette geb. Davies-Furvell einen gesunden Jungen. Döllnitz i/Saalkr., den 12. Aug. 1882. Paul Eberius.

Seute Morgen vollendete Gott durch einen sonnen Tag das theure Leben unferes lieben Gatten und Vaters, des Oberpostdirections-Secretairs August Hermann Franke. Halle a/S., den 12. August 1882. Die trauernden Hinterbliebenen. Rht. Bellagen.

Da Kirche ringen umfassen die die 1880 in d noch n sich da tomme 37 B Reue i räum starke jüden die B Stadt weisba Unter Cimat Subl Aber Tugen Müten gen öbr noch muf, 41,00 hferen Vertor gogen, Staats Quart, dem I Die ve gaten leiber was si Bon Mil. Wenn folger, Art de steu e r Klaffen der S artig Am E Proge burd h steu e r Dreifa Progen Steige Progen Wit f H e r a n fomm in verf gewerd Armen wunder Regier fremde entwar we lder unter Staats neuer Erlaub gierung [32] Es g Bruber richtbeer Bei d Beschull Bewitt Lager in einer B der Bei Es m nistvollen Stunden gefellch über den geneigt, Angeflag Dem sein Le in Se konnte n die Juris ihr "Sch für Gna Da fl mit Aug schiene, längliche laute. Vebene philbig